



## Gepflanzt und allein gelassen

Eine Ausgleichspflanzung bei Falkenau für die Flöhaer Ortsumgebung ist sich selbst überlassen - Eingriffe inklusive.

VON GUDRUN FROHMADER

**FLÖHA/FALKENAU** - Laut Tobias Mehnert soll die Natur Vorrang haben auf der Fläche am so genannten Viebig in Falkenau. Ende 2007 wurden hier, wenn man von der B 173 Richtung Ferienhof Falkenau fährt, gleich rechts nach dem Bach in den Mühlgraben ein Weiden-Erlen-Gebüsch gepflanzt. Damit verwirklichte die Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH (Deges) eine Ausgleichsmaßnahme für den Bau der Flöhaer Ortsumgebung.

### Nasa-Chef: Eingriffe in die Natur

Doch wo laut dem Vorsitzenden des Naturschutzverbandes Sachsen (Nasa) ein sanfter Übergang zwischen Waldsaum und Bach zuwachsen soll, haben sich dicke Reifenspuren in den Boden gedrückt. Zudem wurde der einst schützende Drahtzaun um die Anpflanzung kurz über dem Boden abgeschnitten, sodass noch gefährliche Reste aus dem Boden spießten. Auch wurden am Bach- und am Mühlgrabenufer Bäume und Sträucher, darunter Weiden mit blühenden Kätzchen, der ersten Bienenweide, abgesägt und der Bachlauf "ausgeräumt". "Das sind Flora-Fauna-Habitat-Zonen. Da hat keiner was verloren", wettet Mehnert und fragt, warum sich die Deges nicht mehr um diese Flächen kümmert. "Immerhin wurden hier Steuergelder aufgewandt." Doch wer in diesem Stück Aue zu Gange war, das weiß er nicht.

### Deges: Fläche (nicht) übergeben

Die Deges kann dies auch nicht sagen, doch zumindest in Sachen Zaun kann sie aufklären: Sie selbst habe den Zaunrückbau um die nördlich gelegenen Gehölzpflanzungen zum Ende des Jahres beauftragt. "Der überwiegende Teil der Zäune wurde bereits entfernt. Auf Grund des Dauerfrostes sind noch einzelne Zaunfelder und Reste im Boden verblieben. Die Beseitigung der Reste erfolgt mit nun günstigeren Witterungsbedingungen im Laufe der elften Kalenderwoche", antwortet auf Anfrage Etta Schulze, Leiterin Öffentlichkeitsarbeit der Deges. Das wurde gestern auch getan. Der Zaun um die südlich gelegenen Gehölzpflanzungen solle vorerst stehen bleiben. Für ihn wie für die gesamte Ausgleichsfläche sei nun das Straßenbauamt Chemnitz verantwortlich, an das die Flächen Anfang Oktober 2010 übergeben worden seien. "Damit werden alle künftigen Pflegeleistungen auf der Fläche durch die Straßenbauverwaltung organisiert", informiert Etta Schulze.

Dabei ist jedoch noch der Wunsch Vater des Gedanken, wie Bernhard Wiedmaier, Abteilungsleiter im Straßenbauamt, informierte. "Die Flächen wollte die Deges an uns übergeben. Zum Zeitpunkt der Übergabe am 7. Oktober 2010 waren die Flächen und Maßnahmen noch nicht abschließend fertig gestellt, sodass bis heute keine Übergabe an uns erfolgte."

### Nutzer: Das ist Kulturlandschaft

Wie weitere Nachforschungen ergaben, hat Jochen Dietrich, der Nutzer der Weide am anderen Ufer des Bachlaufes, die Bäume gefällt und das Gewässer beräumt. "Der Bach ist über die Wiese gelaufen. Die Bäume standen schief, waren zum Teil abgestorben und unterspült. Wenn sie bei der nächsten Flut fallen, reißen sie Meter von der Weide mit und zerstören womöglich den Weidezaun. Und wenn die Tiere dadurch auf die B 173 rennen, bin ich in der Pflicht. Ich kann jeden einzelnen Baum erklären", sagt Dietrich und betont: "Dieses Gebiet war schon immer Kulturlandschaft."

### Bildtext:

Was ein sanfter Übergang zwischen Weiden-Erlen-Gebüsch (l.) und Bach werden soll, sieht jetzt eher traurig aus. Dass sich keiner für die Ausgleichsfläche bei Falkenau zuständig fühlt, ärgert Nasa-Chef Tobias Mehnert. - Foto: Claudia Dohle

# Gepflanzt und allein gelassen

Eine Ausgleichspflanzung bei Falkenau für die Flöhaer Ortsumgehung ist sich selbst überlassen – Eingriffe inklusive.

VON GUDRUN FROHMADER

**FLÖHA/FALKENAU** – Laut Tobias Mehnert soll die Natur Vorrang haben auf der Fläche am so genannten Viebig in Falkenau. Ende 2007 wurden hier, wenn man von der B 173 Richtung Ferienhof Falkenau fährt, gleich rechts nach dem Bach in den Mühlgraben ein Weiden-Erlen-Gebüsch gepflanzt. Damit verwirklichte die Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH (Deges) eine Ausgleichsmaßnahme für den Bau der Flöhaer Ortsumgehung.

## Nasa-Chef: Eingriffe in die Natur

Doch wo laut dem Vorsitzenden des Naturschutzverbandes Sachsen (Nasa) ein sanfter Übergang zwischen Waldsaum und Bach zuwachsen soll, haben sich dicke Reifenspuren in den Boden gedrückt. Zudem wurde der einst schützende Drahtzaun um die Anpflanzung kurz über dem Boden abgeschnitten, sodass noch gefährliche Reste aus dem Boden spießten. Auch wurden am Bach- und am Mühlgrabenufer Bäume und Sträucher, darunter Weiden mit blühenden Kätzchen, der ersten

Bienenweide, abgesägt und der Bachlauf „ausgeräumt“. „Das sind Flora-Fauna-Habitat-Zonen. Da hat keiner was verloren“, wettet Mehnert und fragt, warum sich die Deges nicht mehr um diese Flächen kümmert. „Immerhin wurden hier Steuergelder aufgewandt.“ Doch wer in diesem Stück Aue zu Gange war, das weiß er nicht.

## Deges: Fläche (nicht) übergeben

Die Deges kann dies auch nicht sagen, doch zumindest in Sachen Zaun kann sie aufklären: Sie selbst habe den Zaunrückbau um die nördlich gelegenen Gehölzpflanzungen zum Ende des Jahres beauftragt. „Der überwiegende Teil der Zäune wurde bereits entfernt. Auf Grund des Dauerfrostes sind noch einzelne Zaunfelder und Reste im Boden verblieben. Die Beseitigung der Reste erfolgt mit nun günstigeren Witterungsbedingungen im Laufe der elften Kalenderwoche“, antwortet auf Anfrage Etta Schulze, Leiterin Öffentlichkeitsarbeit der Deges. Das wurde gestern auch getan. Der Zaun um die südlich gelegenen Gehölzpflanzungen solle vorerst stehen bleiben. Für ihn wie für die gesamte Ausgleichsfläche sei nun das Straßenbauamt Chemnitz verantwortlich, an das die Flächen Anfang Oktober 2010 übergeben worden seien. „Damit werden alle künftigen Pflegeleistungen auf der Fläche durch die Straßenbauverwaltung organisiert“, informiert Etta Schulze.

Dabei ist jedoch noch der Wunsch Vater des Gedanken, wie Bernhard Wiedmaier, Abteilungsleiter im Straßenbauamt, informierte. „Die Flächen wollte die Deges an uns übergeben. Zum Zeitpunkt der Übergabe am 7. Oktober 2010 waren die Flächen und Maßnahmen noch nicht abschließend fertig gestellt, sodass bis heute keine Übergabe an uns erfolgte.“

## Nutzer: Das ist Kulturlandschaft

Wie weitere Nachforschungen ergaben, hat Jochen Dietrich, der Nutzer

der Weide am anderen Ufer des Bachlaufes, die Bäume gefällt und das Gewässer beräumt. „Der Bach ist über die Wiese gelaufen. Die Bäume standen schief, waren zum Teil abgestorben und unterspült. Wenn sie bei der nächsten Flut fallen, reißen sie Meter von der Weide mit und zerstören womöglich den Weidezaun. Und wenn die Tiere dadurch auf die B 173 rennen, bin ich in der Pflicht. Ich kann jeden einzelnen Baum erklären“, sagt Dietrich und betont: „Dieses Gebiet war schon immer Kulturlandschaft.“



Was ein sanfter Übergang zwischen Weiden-Erlen-Gebüsch (l.) und Bach werden soll, sieht jetzt eher traurig aus. Dass sich keiner für die Ausgleichsfläche bei Falkenau zuständig fühlt, ärgert Nasa-Chef Tobias Mehnert.

FOTO: CLAUDIA DOHLE

Publikation  
Lokalausgabe  
Erscheinungstag  
Seite

Freie Presse  
Flöhaer Zeitung  
Freitag, den 18. März 2011  
10

→ Impressum → Kontakt